

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

20.2.1907 (No. 51)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 20. Februar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1907.
Einzugsgebühren: die gepaltene Petition oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Nr. 51.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens
Ihrer königlichen Hoheit
der Prinzessin Klementine von Sachsen-Coburg
und Gotha,
Prinzessin von Orleans
legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf
acht Tage bis zum 26. Februar einschließlich nach der
4. Stufe der Trauerordnung an.
Karlsruhe, den 19. Februar 1907.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.
von Brauer.

Ämtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben
sich unter dem 5. Februar d. J. gnädigst bewogen ge-
funden, dem Geheimen Medizinalrat Professor Dr. von
Lehden in Berlin das Kommandeurkreuz erster Klasse,
dem Landrat a. D. G. Ebhinghaus in Bonn das
Kommandeurkreuz zweiter Klasse und
dem praktischen Arzt Professor Dr. George Meyer in
Berlin das Ritterkreuz erster Klasse Höchstzweites Ordens
vom Jähringer Löwen, sowie
dem Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Ehrlich
in Frankfurt a. M. das Ritterkreuz Höchstzweites Ordens
Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben
sich unter dem 11. Januar d. J. gnädigst bewogen ge-
funden, den nachgenannten jetzigen und ehemaligen An-
gehörigen der kaiserlichen Schutztruppe die folgenden
Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

I. Deutsch-Südwestafrika:

a. vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Obersten Cai Dame;
das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:
dem Major Hermann von der Seyde;
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und
Schwertern:
dem Hauptmann Eugen Bender,
dem Rittmeister Friedrich von Klüber,
dem Hauptmann Max Projig und
dem Hauptmann Friedrich Parak;
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
den Oberleutnants Max Bartenstein und Georg
Stach,
den Leutnants Adolf Ojander, Arthur Kuengle,
Karl Erhardt, Hans Freiherr von Witten-
horst-Sonsfeld, Hans Wende, Hermann
Döring und Wolfgang Deininger,
den Oberärzten Friedrich Böllner und Dr. Hans
Engel,
dem Ober-Veterinär Max Dorner,
dem Zahlmeister Adam Spyra,
dem Missionar Karl Wandres und
dem Leutnant der Reserve Ludwig Voit;

b. Medaillen:

die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande des militä-
rischen Karl Friedrich Verdienstordens:
dem Feldwebel Emil Kuder;
die silberne Verdienstmedaille am Bande des militärischen
Karl Friedrich Verdienstordens:
den Feldwebeln Paul Stach und Karl Peine,
den Wachtmeistern Otto Schächer und Eduard
Deinert,
den Vize-Feldwebeln Josef Winter und Adolf
Pollad,
den Vize-Wachtmeistern Heinrich Duhme, Christian
Mankel, Otto Grahlmann, Kurt Körnich
und Emil Dorn,
dem Zahlmeister-Aspiranten Wilhelm Roethig,
den Sergeanten Karl Rakonzy, Alexander Esch-
berger, Karl Daefe, Karl Krause, Paul
Klein, Wilhelm Walthar, Albert Stephan
und Fritz Ohlendorf,

den Unteroffizieren Josef Kaiser, Heinrich Voll-
stedt, Julius Scheidel, Albert Weichhaupt,
August Großhaus, Friedrich Schneemann,
Johann Vetter, Karl Weihenborn, Ernst
Klages, Karl Heinicke, Paul Magnus,
Albert Schäfer, Josef Wagner und Fritz
Kniepert,
dem Unteroffizier und Trompeter August Hube,
den Unteroffizieren Heinrich Gimber, Ernst
Splittgerber und Josef Flach,
den Gefreiten Julius Alex, Heinrich Lehle, Emi-
lian Zehrenbach, Gustav Schulz, Alois
Walter II, Theodor Müller, Franz Neff,
Josef Meier, Karl Merk, Hermann Reupke
und Wilhelm Gromann,
dem Feldsignalisten Julius Langenbach,
den Reitern Albert Spehn, Gustav Küster,
Richard Geiser, Friedrich Kallenbach, Ernst
Hoch, Ludwig Simmelsbach, Hugo Witt-
mann und Georg Settinger,
dem Reiter der Landwehr Paul Zäh,
den Reitern August Günther, Jakob Schneider,
Friedrich Wortmann, Georg Indlekofer,
August Schoenle, Friedrich Lang, Gustav
Sedmann, Christian Schindel, Otto
Schuhmacher, Wilhelm Mayer und Adolf
Baumann,
den Sanitäts-Sergeanten Wilhelm Andreas Meier,
Wilhelm Fichter, Ludwig Haag, Otto
Schöttgen und Richard Schaar,
den Sanitäts-Unteroffizieren Hermann Schwarzer
und Bruno Wolfram.

II. Deutsch-Ostafrika:

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens
vom Jähringer Löwen:
dem Major Kurt Freiherr von Schleinitz;
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben
Ordens:
dem Oberarzt Dr. Karl Schumacher.

III. Kamerun:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwer-
tern des Ordens vom Jähringer Löwen:
dem Hauptmann Karl Zimmermann.

Nicht-Ämtlicher Teil.

Zur Eröffnung des Reichstags.

Der neugewählte Reichstag ist heute von Seiner Ma-
jestät dem Kaiser mit einer Thronrede eröffnet wor-
den, deren Ton und Inhalt von allen Parteien und
Wählern, die zur Bildung der neuen Reichstagsmehrheit
mitgewirkt haben, mit aufrichtiger Gemüthung willkom-
men geheißen werden wird. Diejenigen insbesondere, die
beständigsten hatten, daß, nach beendeten Wahlkampf, die
Thronrede über die Gründe der Auflösung des vorigen
Reichstags stillschweigend hinweggehen würde, werden
die entscheidende Kritik des Verhaltens der früheren Reichs-
tagsmehrheit freudig begrüßen. In den knappen Wor-
ten reichhaltiger Anerkennung für die „Bürger, Bauern
und Arbeiter“, die „Ehr und Gut der Nation ohne klein-
lichen Parteigeist trenn und fest gehütet“ haben, liegt eine
wohlverdiente Zurechtweisung der beiden Parteien, die
sich am 13. Dezember vorigen Jahres zu einer anti-
nationalen parlamentarischen Aktion zusammengefunden
haben. Damit ist die Angelegenheit erledigt und die
Grenzscheide zwischen dem vorigen Reichstag und dem
neugewählten klar gezogen.

Es ist natürlich, daß die Thronrede, nächst dem Reichs-
haushaltsetat für 1907, den Nachtragskredit für Süd-
westafrika und den Bahnbau von Keetmanshoop nach
Kubus an die Spitze der angefügten Vorlagen stellt.
Es ist die erste Aufgabe des neuen Reichstags, seine posi-
tive Mitarbeit zunächst gerade in der Erledigung jener
nationalen Aufgabe zu bekunden, bei deren Lösung die
Mehrheit des vorigen Reichstags aus parteipolitischer Ver-
bissenheit so schwächlich versagt hat. Und mit warmer
Empfindung werden mit der Mehrheit des neuen Reichs-
tags alle vaterländisch gesinnten Wähler des Kaisers
Worte dankbarer Anerkennung für jene Tapferen be-
grißen, „die in Jahre langen schweren Kämpfen mit

einem verschlagenen und hartnäckigen Gegner den Ruhm
der deutschen Waffen hochgehalten haben“. Wir zweifeln
nicht, daß diese hochehrende Anerkennung einen leb-
haften Widerhall im Reichstage wecken und den schnei-
digen Vorkämpfern für die gedeihliche Entwicklung unse-
rer Kolonien auch aus der Mitte der deutschen Volksver-
tretung den ihnen gebührenden nationalen Dank sichern
wird. Nachdem die Reichstagswahlen gerade im Hinblick
auf eine endgültige Regelung unserer kolonialen Ver-
waltung den Abgeordneten eine unzweifelhafte Richtung
gewiesen haben, wird man hoffen dürfen, daß die Errich-
tung eines selbständigen Reichskolonialamts genehmigt
wird. Das tatkräftige Eingreifen des stellvertretenden
Kolonialdirektors bei der Entwirrung peinlicher und un-
ziemlicher Vorkommnisse läßt erwarten, daß Wege und
Ziel unserer Kolonialpolitik fortan unverrückbar fest-
gestellt und unabhängig von aufdringlichen Hintertreppen-
eingriffen begangen werden.

Einer großen Raum nimmt, mit Recht, in der kaiser-
lichen Thronrede die Erörterung der sozialpolitischen Ge-
setzgebung ein. Es ist sehr erfreulich, daß hierbei dem auf
den Umsturz hinarbeitenden Verhalten der Sozialdemo-
kratie die schärfste Abfertigung zuteil wird, und die Dinge
beim rechten Namen genannt werden. Der auf bürgerlich-
radikaler Seite genährte Wahn, daß sich die Sozialdemo-
kratie, wie sie nun einmal ist und zu bleiben entschlossen
ist, jemals dem nationalen Gedanken nähern und für
des Reiches Ansehen vor dem Auslande eintreten würde,
ist gründlich zerstört und darf keine irreführende Wir-
kung nicht weiter ausüben. Wie die Sozialdemokratie
niemals für eine gesunde Sozialpolitik gewirkt hat, so
muß diese der Verbesserung der Lage der arbeitenden
Klassen vorarbeitende Reform auch fernerhin gegen die
Sozialdemokratie fortgeführt werden, mit ungeschwächter
Kraft und im Bewußtsein, eine Pflicht zu erfüllen, die der
staatlichen Gesellschaft als vornehmste obliegt.

Die Bahn für eine gedeihliche Arbeit des Reichstages
liegt den neugewählten Abgeordneten offen. Möge die
nationale Begeisterung, deren Ergebnis die neue Mehr-
heit ist, in ihrer Arbeit für des Reiches Größe und des
Volkes Wohl segensreich fortwirken.

(Telegramme.)

* Berlin, 19. Februar.

Während für die katholischen Abgeordneten um 10 $\frac{1}{2}$
Uhr Gottesdienst in der Hedwigskirche stattfand, verlam-
melten sich von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab in der Schloßkapelle die evan-
gelischen Abgeordneten, hohe Militärs, die Minister,
Staatssekretäre, Mitglieder des Bundesrats, an ihrer
Spitze der Reichskanzler. Beim Gesang des Domchors
zog der Hof ein. Seine Majestät der Kaiser nahm
vor dem Altar Platz, neben ihm der Kronprinz, Prinz
Eitel Friedrich und die übrigen Prinzen. General-
superintendent Haber predigte über das Wort Je-
sajas: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.“ Im
Weißen Saale des Schlosses hatten sich von
10 $\frac{1}{4}$ Uhr ab die Reichstagsmitglieder gegenüber dem
Throne aufgestellt. In der großen Loge nahmen Ihre
Majestät die Kaiserin, die Kronprinzessin und die
übrigen Prinzessinnen Platz. Die Generalität, die Mi-
nister, die Mitglieder des Bundesrats unter Vorantritt
des Reichskanzlers nahmen auf der schmalen Seite des
Saales Aufstellung. Der Reichskanzler hatte kurz
vor der Aufstellung mit den Abgeordneten Kröcher und
Bassermann geplaudert. Unter lautloser Stille nahte
von der Bildergalerie nummehr der feierliche Zug. Vor-
an die Schloßgarde-Kompanie, der große Vortritt mit den
Reichsinsignien, nämlich das Reichsiegel, getragen von
dem Chef des Generalstabes, Grafen Moltke, das Reichs-
schwert, getragen vom Kriegsminister von Einem, rechts
davon der Reichsapfel, getragen von Generaloberst von
Lindequist, das Zepter, getragen von Generalfeldmarschall
Grafen Söseler, rechts davon die Krone, getragen von Ge-
neralfeldmarschall Grafen Sahnke, das Reichspanier, ge-
tragen von General von Kessel, geleitet von Generaladju-
tanten von Kessel, und von Löwenfeld. Es folgte Seine
Majestät der Kaiser, hinter ihm der Kronprinz
und die Prinzen. Dekan Lender brachte als ältester
anwesender Abgeordneter das Kaiserhoch aus. Der
Kaiser nahm auf dem Throne Platz, der Kronprinz trat
rechts auf die unterste Stufe des Thrones, die anderen
Prinzen rechts von ihm.

Der Kaiser nahm nummehr aus der Hand des
Reichskanzlers die Thronrede entgegen und verlas sie
bedeckten Hauptes mit ruhiger Stimme:

Geehrte Herren! Im Namen Meiner hohen Verbündeten heiße Ich den neugewählten Reichstag willkommen. Aufgerufen zur Entscheidung über einen Zweifelpunkt zwischen den Verbündeten Regierungen und der Mehrheit des vorigen Reichstags, hat das deutsche Volk befunden, daß es Ehr und Gut der Nation ohne kleinlichen Parteigeist treu und fest behütet wissen will. In solcher, Bürger, Bauern und Arbeiter einigenden Kraft des Nationalgefühls ruhen des Vaterlandes Geschicke wohl geborgen. Wie Ich alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten gewillt bin, so hege Ich zu dem neuen Reichstag das Vertrauen, daß er es als seine höchste Pflicht erkennt, unsere Stellung unter den Kulturvölkern verständnisvoll und tatbereit zu bewahren und zu befestigen.

Ihre erste Aufgabe wird die Erledigung des Reichshaushalts für 1907, des Nachtragskredits für Südwestafrika und des Bahnbaues von Keetmanshoop nach Kubub sein. Diese Vorlagen gehen Ihnen sofort in der früheren, nur unwesentlich veränderten Gestalt zu. Die schwere Krise, die durch die Aufstände der Eingeborenen in Südwest- und Ostafrika über diese Schutzgebiete hereingebrochen war, ist überwunden. In Ostafrika ist der Aufstand vollständig unterdrückt. In Südwestafrika sind die feindlichen Stämme bis auf wenige Ueberreste unterworfen worden, so daß eine erhebliche Verminderung der dort stehenden Schutztruppe aller Voraussicht nach möglich sein wird. Der Dank des Vaterlandes ist den Tapferen sicher, die in Jahre langen schweren Kämpfen mit einem verschlagenen und hartnäckigen Gegner den Ruhm der deutschen Waffen hochgehalten haben. Die Entwicklung unserer Kolonien zu einem wertvollen Teil des nationalen Besitzstandes erfordert vor allem einen sorgfältig auszuarbeitenden Plan für den Ausbau der Verkehrswege. Um allmählich zu einer geordneten Selbstverwaltung zu gelangen, werden zunächst das Rechnungswesen zu vereinfachen und die Beamtenverhältnisse neu zu ordnen sein. Wie mit dem Vorschlage, ein Kolonialamt zu errichten, so wird der Reichstag auch mit den Beihilfen für die schwer geschädigten An siedler in Südwestafrika von neuem befaßt werden.

Der gesunde Sinn in Stadt und Land hat im Wahlkampf einer Bewegung Halt geboten, die sich, alles bestehende Gute und Lebenskräftige verneinend, gegen Staat und Gesellschaft in ihrer stetigen friedlichen Entwicklung richtet. Die großen, grundlegenden Gesetze zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen sind gegen den Widerstand der Fraktion geschaffen worden, die sich als die wahre Vertreterin der Arbeiterinteressen bezeichnet, selbst aber nichts für sie und für den Kulturfortschritt geleistet hat. Gleichwohl zählen ihre Wähler immer noch nach Millionen. Ihre Gesetze beruhen auf dem Grundsatz der sozialen Verpflichtung gegenüber den arbeitenden Klassen und ist daher unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung. Die Verbündeten Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzusetzen.

Als König von Preußen habe Ich am 27. Januar dieses Jahres kundgegeben, daß Ich bei Beleidigungen Meiner Person von Meinem Begnadigungsrecht größeren Gebrauch machen will. Es ist Mein Wunsch, auch im Gesetze den Bestrafungen wegen Majestätsbeleidigung enger Grenzen gezogen zu sehen. Eine Vorlage für den Bundesrat wird vorbereitet. Die allgemeine politische Lage berechtigt zu der Zuversicht, daß uns der Friede weiter erhalten bleiben wird. Zu unseren Verbündeten unterhält Meine Regierung die alten herzlichen, zu den anderen fremden Mächten gute und korrekte Beziehungen. Der am 11. Januar dieses Jahres unterzeichnete Vertrag mit Dänemark, der durch Regelung der Verhältnisse der Optantenkinder störende Reibungen beseitigen soll, wird, wie Ich hoffe, das freundliche Verhältnis zu unserem nördlichen Nachbarstaate kräftigen. Auf Grund der Anregungen der Vereinigten Staaten von Amerika und der Vorschläge der russischen Regierung habe Ich die Einladung zu der zweiten Haager Friedenskonferenz angenommen, die berufen sein wird, im Anschluß an die Ergebnisse der ersten Haager Konferenz das Völkerrecht im Sinne des Friedens und der Humanität weiter auszubilden.

Und nun, Meine Herren, möge das nationale Empfinden und der Wille zur Tat, aus dem dieser Reichstag hervorgegangen ist, auch über seinen Arbeiten walten — Deutschland zum Heil!

Die Abgeordneten begleiteten die Rede mit wiederholten lebhaften Bravourufen, besonders bei Erwähnung der Tapferkeit unserer südwestafrikanischen Kämpfer, ebenso bei der Stelle, die sich gegen die Sozialdemokratie richtete, bei der Ankündigung der Fortsetzung der sozialpolitischen Gesetzgebung und am Schluß der Rede.

Der Reichskanzler erklärte darauf den Reichstag für eröffnet. Graf Lerchenfeld brachte das zweite Kaiserhoch aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Kaiser verließ dann mit den Prinzen in gleichem feierlichen Zuge den Saal.

Die erste Sitzung im Reichstagsgebäude eröffnete 1 Uhr 15 Min. der Alterspräsident v. Winterfeldt-Rufin (konf.). Das Haus war sehr gut besucht. Der

Alterspräsident fragte zunächst an, ob ein Mitglied älter sei als er, er sei am 2. März 1823 geboren. Es meldete sich niemand. Dann eröffnete er die Sitzung auf Grund des § 1 der Geschäftsordnung und berief als Schriftführer die Abgg. Pauli-Eberswalde (konf.), Rimpau (natf.), Engelen (Ztr.) u. Dr. Hermes (fr. Vpt.). Darauf fand der Namensaufruf statt. Derselbe ergab die Anwesenheit von 365 Mitgl. d. d. Das Haus war also beschlußfähig.

Schriftführer Abg. Pauli verlas eine Reihe von Eingängen. Alterspräsident v. Winterfeldt beräumte dann die nächste Sitzung auf Mittwoch, 1 Uhr nachmittags, an. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer. Schluß 2 Uhr.

Von der Haager Konferenz.

(Telegramm.)

* Haag, 19. Febr. Staatsrat v. Martens ist hier gestern eingetroffen und hatte eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen. Er wurde dann von Ihrer Majestät der Königin, dem Prinzgemahl, sowie von der Königin-Mutter in Audienz empfangen. Darauf fand ein großes Frühstück in der russischen Gesandtschaft statt, an welchem der Minister des Auswärtigen, der Präsident der Carnegie-Stiftung und die Sekretäre des Gerichtshofes teilnahmen. v. Martens erhielt dann in der russischen Gesandtschaft den Besuch von Vertretern der zur zweiten Friedenskonferenz im Haag eingeladenen Regierungen.

Aus Frankreich.

(Telegramme.)

Kirchenpolitik.

* Paris, 19. Febr. Ministerpräsident Clémenceau hatte laut Meldung der „Ag. Sabas“ gestern vormittag eine Konferenz mit den Ministern Briand, Thomson, Richon, Barthou, Ruau und Viviani über die politische Lage. Die Minister befanden sich in völligem Einvernehmen. Clémenceau stützte dann dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab und empfing später den Justizminister Guyot-Dessaigne.

* Paris, 19. Febr. Die am Montag beim Ministerpräsidenten Clémenceau stattgehabte Konferenz war zufällig zustande gekommen, da die Minister einzeln erschienen waren, um mit Clémenceau zu beratschlagen. Die Minister billigten einstimmig den Inhalt der sehr entschiedenen Erklärungen, welche Clémenceau und Briand heute in Beantwortung der angeforderten Interpellation abgeben werden. Ueber die Regelung der Stillschweigen beobachtet, doch heißt es, die Regierung werde feinerlei Zugeständnisse machen in betreff der Vertragsformel für die Kirchenpachtverträge, welche endgültig festgelegt seien. Clémenceau und Briand verabschiedeten sich sehr herzlich nach Beendigung der Konferenz. Clémenceau hat gestern nachmittag diejenigen Minister, welche nicht an der Konferenz teilnahmen von den Entscheidungen unterrichtet.

* Paris, 19. Febr. Bei dem heutigen Ministerrat wurde der Inhalt der Erklärung, die Briand heute nachmittag gelegentlich der Interpellation über die Kirchenpolitik geben wird, einstimmig gebilligt. Ministerpräsident Clémenceau wird nötigenfalls in die Debatte eingreifen.

* Paris, 18. Febr. Die Deputiertenkammer erörtert die Interpellation über die Finanzlage. Guillemet (republ-rad.) gibt der Befürchtung Ausdruck, daß die Einkommensteuer Unzulänglichkeiten herbeizuführen werde. Man müsse erst die ausländischen Wertpapiere zur Besteuerung heranziehen, bevor man die Einkommensteuer einführe, um eine Auswanderung des Kapitals zu vermeiden. Finanzminister Caillaux ist nicht der Meinung, daß eine Steuer auf ausländische Papiere die Auswanderung des Kapitals verhindern würde, welche letztere überhaupt nach seiner Auffassung nicht zu befürchten sei. Es liege überhaupt kein Anlaß zu Pessimismus vor; die Deputierten sollten nur voraussehen und wirtschaftlich sein. Die einfache Tagesordnung wird angenommen.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* Moskau, 19. Febr. Gestern und vorgestern wurden auf Grund von Adressen, die man bei einer Durchsichtigung der Technischen Hochschule gefunden hatte, viele Befragungen vorgenommen. In der Schule wurden 70 Ausländer verhaftet.

* Warschau, 19. Febr. Hier herrscht ein erbitterter Wahlkampf. Die Polizei verfolgt die fortschrittlichen Wahlkomitees und verhandelt die nationalitätlichen. Letztere drohen für den Fall ihres Unterliegens mit Pogromen.

* Riga, 19. Febr. Gestern endigte vor dem Kriegsgericht die Verhandlung wegen des Aufstandes in Tullum, der am 1. Januar begann. 17 Angeklagte wurden zum Tode, einer zu 8 Jahren Gefängnis, 45 zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer verurteilt und 12 freigesprochen.

Aus dem englischen Parlament.

(Telegramme.)

* London, 18. Febr. Unterhaus. Unterstaatssekretär Ruziman erklärt in Vertretung des Staatssekretärs Sir Edward Grey in Beantwortung einer Anfrage, daß nach den eingegangenen Berichten die persische Nationalversammlung die volle Befugnis dafür verlangt habe, daß die Monarchie eine beschränkte sei und daß die Minister der Kammer verantwortlich seien. Es verlautete, daß die Forderungen bewilligt worden seien. Die britische Regierung werde sich nur auf solche Maßnahmen beschränken, die ihr zur Sicherung von Leben und Eigentum der britischen Untertanen bei deren Gefährdung zu Gebote ständen. Man befürchte indessen keine besondere Gefahr für die Europäer. Nees (lib.) fragte an, ob dem Kolonialamt Berichte zugegangen seien über die Verwendung der Telefunkengraphie bei den militärischen Operationen in Deutsch-Südwestafrika und

ob solche Mitteilungen dem Ausschuss zur Prüfung der Konvention, betreffend die drahtlose Telegraphie, vorgelegt werden. Unterstaatssekretär Churchill erwiderte, daß Sinnes dieser Art in vertraulichen Berichten an das Kriegsamt enthalten seien und daß die Frage erwogen werde, ob irgend welche dieser Mitteilungen für den erwähnten Ausschuss von Nutzen sein würden. — Percy (konf.) bringt einen Ergänzungsantrag zur Adresse ein, welcher dem Bedauern Ausdruck gibt, daß die von der Regierung für dringend erklärte soziale Gesetzgebung verzögert werden sollte, behufs Vornahme umwälzender Verfassungsänderungen. Redner beschuldigt die Regierung, daß sie die soziale Reform der Gesetzgebung betreffend Irland der Reform betreffend das Oberhaus unterordne. Schablanzer Huxford erwidert, obwohl er an der Verpflichtung gegen Home Rule während der gegenwärtigen Tagung des Parlaments festhalte, sei er doch für ein Entgegenkommen in der Richtung, das irische Volk enger mit den irischen Angelegenheiten zu verbinden. Bezüglich des Oberhauses weist er auf den Gegensatz in der Haltung desselben konservativen und liberalen Maßnahmen gegenüber hin. Der gegenwärtige Zustand der Dinge sei das Herrbild einer repräsentativen Regierung und ein Lohn darauf. Das Kabinett sei daher entschlossen, sobald wie möglich für ein wirksames Hilfsmittel zu sorgen. — Der gegen die Regierung gerichtete Zusatzantrag des konservativen Percy zur Adresse wird schließlich mit 374 gegen 111 Stimmen verworfen.

Im Oberhaus führt der Erste Lord der Admiralität, Lord Tweedmouth, in Beantwortung einer Anfrage Zahlen an, die die außerordentliche Schnelligkeit der Mobilisierung der Flotte in den heimischen Gewässern bei den Manövern des letzten Jahres darthun, sowie die erhöhte Leistungsfähigkeit zeigen, welche sich aus dem neu eingeführten System der Stammbefahrung ergibt. Baron Lubat warf die Frage bezüglich der Möglichkeit eines plötzlichen Einfalles in England während der Abwesenheit der Flotte aus den heimischen Gewässern auf, z. B. bei einer Gelegenheit, wie sie sich in letzter Zeit bot, als die Flotte auf der Höhe von Lagos Manöver abhielt. Lord Roberts legte nochmals seine Ansichten bezüglich der Gefahr eines Einfalles dar. Der Unterstaatssekretär im Kriegsamt, Earl of Portsmouth, führt aus, die Beweisführung von Baron Lubat ginge aus von der Theorie, daß Englands nächste Nachbarn geradezu Räuberhorden seien und sich hinterlistiges Handeln zu Schulden kommen lassen würden. Es müsse zwischen dem Eintritt einer Spannung in den Beziehungen und der Kriegserklärung eine gewisse Zeit verlaufen. Die englische Flotte hätte nicht bei Lagos gestanden, wenn die Beziehungen zu unseren Nachbarn nicht gänzlich ungetrübt und freundschaftlich wären. Alle in Betracht kommenden Probleme seien sorgfältig von der Verteidigungskommission in Erwägung gezogen worden. Es sei unvereinbar mit vernünftiger Ueberlegung und den internationalen guten Sitten, anzunehmen, daß Staaten, mit denen England auf dem freundschaftlichsten Fuße steht, bereit wären, gegen England in einer geradezu schändlichen Weise vorzugehen. Lord Tweedmouth führte ferner aus: Zugegeben auch, daß man gegen Ueberwachungen Vorsorge treffen müsse, so beruhe doch die Furcht vor einem plötzlichen Einfall auf einer Reihe von unhaltbaren Voraussetzungen. Redner fügte hinzu, daß England sich in vollständigem Einvernehmen mit allen Großstaaten befände und daß keine Spur von einer Meinungsverschiedenheit, die zu einem Kriege führen könne, zwischen England und den Großstaaten vorliege. England könne den anderen Völkern ins Gesicht schauen und erklären, daß es entschlossen sei, zu kämpfen, wenn die Forderung an es herantrete, aber daß es nur den Wunsch habe, den Frieden der Welt zu wahren. — Darauf wurde der Gegenstand verlassen.

Die Flottenmanöver.

* London, 18. Febr. In dem heute erschienenen amtlichen Bericht über die Flottenmanöver des Jahres 1906 wird festgestellt, daß die Verluste der beteiligten Kauffahrtschiffe 55 Prozent betragen. Dieses Aufbringen hätte das angreifende Geschwader jedoch mit einer völligen Desorganisation seiner Streitkräfte bezahlt und der Unparteiliche habe entschieden, daß, falls die Manöver fortgesetzt worden wären, bei Beginn der dritten Woche alle zur Sperrung des Handels verwendeten Schiffe entweder genommen oder blockiert gewesen wären. Im Falle eines wirklichen Krieges würde der Prozentsatz der weggenommenen Kauffahrtschiffe erheblich niedriger gewesen sein. Die Manöver, heißt es dann in dem Bericht weiter, hätten bewiesen, daß es vom strategischen Standpunkt her sehr leicht sei, den Handel des Feindes zum Kampffeld des Angriffs zu machen und den Seeschiffen aus dem Wege zu gehen. Es könne wohl vorübergehend der Handel in London in eine kritische Lage kommen, wenn der Krieg im Sinne der Manöver geführt würde, doch könne die völlige Niederlage des Angreifers nicht lange aufgeschoben werden und es werde dem Handel das Vertrauen bald wieder zurückkehren.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 19. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag halb 11 Uhr den Generaladjutanten, General der Artillerie von Müller und darnach den Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimrat Freiherrn von Marschall, zur Vortragserstattung.

Abends von 6 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wird heute abend das von Fräulein Gabriele von Weech veranstaltete Max Reger-Konzert im Museum besuchen.

An der Abendtafel der Großherzoglichen Herrschaften wird Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog teilnehmen.

Das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat auf Grund der landesherrlichen Verordnung vom 4. November 1880 an Stelle des verstorbenen Herrn Mühlenerbesitzer Karl Dreher in Wittlingen für die Restdauer der gegenwärtigen Ernennungsperiode den Herrn Reichstags- und Landtagsabgeordneten, Kommerzienrat Dr. Ernst Planckenhorn in Müllheim zum Mitglied des Eisenbahnrats ernannt.

** Fischerei-Lehrkurse. Dem am 10. und 11. Dezember v. J. in Freiburg abgehaltenen Fischereikurse, der sich sehr

zahlreicher Beteiligung erfreute, wird, wie bereits gemeldet, ein ähnlicher Kurs in Karlsruhe folgen. Wie nunmehr feststeht, wird dieser Kurs, den der badische Fischereiverein und der badische Unterländer-Fischereiverein gemeinschaftlich veranstalten, am Montag den 11. und Dienstag den 12. März d. J. stattfinden. Die Leitung des Kurzes liegt in den Händen des Geheimen Hofrats Professor Dr. Mühlhause...

Die Teilnahme an diesem Kurze ist jedermann unentgeltlich gestattet, es empfiehlt sich aber dringend, sich möglichst frühzeitig an die Adresse des Herrn Geheimen Hofrats Professor Dr. Mühlhause in Karlsruhe schriftlich anzumelden, da bei den beschränkten Raumverhältnissen unangemeldete Erscheinende Teilnehmer nicht mit Sicherheit auf einen Platz rechnen können.

(Zur Protestkundgebung gegen Schiffsabgaben auf dem Rhein) wird von den Handelskammern Mannheim geschrieben: Gegenüber anderslautenden Mitteilungen sei festgestellt, daß die Protestversammlung von rund 600 Personen abgehalten wurde, unter denen sich die Delegierten von 30 Stadtverwaltungen, 45 Handelskammern und 20 wirtschaftlichen Vereinen und Verbänden, sowie etwa 30 Reichstags- und Landtagsabgeordnete aus allen Parteien befanden.

(Zwei Scholander), der hier bestens eingeführte schwedische Troubadour, gab am Sonntag einen Liedabend und begab sich mit seinen von der Laute begleiteten Vorträgen deutscher, schwedischer und französischer Volkslieder wiederum lebhaftem Interesse. Die Art, wie er mit seiner an sich gar nicht bedeutenden Stimme und Gesangskunst, einzig durch den Vortrag lebensfroher Laune und heitersten Frohsinn hervorzubringen vermag, spricht für seine bedeutende, eigenartige Künstlerkraft. Losgelöst von der Person des Vortragenden, ohne die sprechende Mimik und den jeweils unübertrefflichen Ausdruck, würden die Gesänge nicht entfalten die Wirkung ausüben, die ihnen Scholanders Kunst verleiht. Letztere wirkt überall da am stärksten und feinsten, wo das rein Deklamatorische, die Ausdrucksweise und treffende Charakteristik den Ausschlag gibt, während bei den Stimme und Gesangsvortrag erforderlichen Lieben der Hörer weniger auf seine Redung kommt. Für den ersten Fachmann ist auch das historische Moment, das in den Gesängen zur Geltung kommt, von einer gewissen Bedeutung. Zwei Scholander besitzt hier eine große Zahl von Anhängern, die für die Darbietungen und Zugaben sich sehr dankbar erweisen. Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin wohnte dem Konzert an und zeichnete den Künstler durch eine Ansprache aus.

Z. B. M. u. H. (Schneebeobachtungen.) In der verfloffenen Woche ist der Schnee aus tieferen Lagen völlig verschwunden, in mittleren hat er etwas abgenommen und in höheren hat er nur unwesentliche Änderungen erfahren. Am Morgen des 16. Februar (Samstag) sind folgende Höhen in Kurzwang 83, in Furchheim 17, in Stetten a. L. M. 32, in Heiligenberg 54, in Zollhaus 52, beim Feldberger Hof 175, in Titisee 88, in Bunnendorf 45, in Hödenfischbach 98, in Bernau 97, in Gersbach 137, in Lodenau 118, in Heubronn 88, in St. Margen 118, in Auebis 98, in Breitenbrunn 77, in Gerrenwies 79, in Kalltenbrunn 70 und in Strümpfelbrunn 16 Zentimeter.

Mannheim, 15. Febr. Ein neues Monumentalgebäude für die Jubiläumsausstellung geht in Mannheim seiner Vollendung entgegen: Die von Professor Hermann Billing erbaute Ausstellungshalle, in der am 1. Mai zusammen mit der großen Gartenbauausstellung gleichzeitig eine internationale Kunstausstellung eröffnet wird. Das Gebäude selbst ist in rotem Sandstein hergestellt und wirkt besonders durch die Einfachheit seiner Architekturen, in der sich die monumentale Ruhe ungemein charakteristisch ausprägt. Die Eingangshalle ist im Innern 17 Meter hoch, an sie schließt sich ein großer Oberlichtsaal mit einem künstlerischen Mosaikboden und reichen Deckenverzierungen an. Das Untergeschloß der Ausstellungshalle wird im Eröffnungsjahr von einer Reihe hervorragender Künstler besetzt sein, daß jeder derselben einen Raum nach seinen Ideen individuell ausgestalten wird. So werden u. a. Architekt Sattler, München, Professor Peter Behrens, Düsseldorf, Professor Olbrich, Darmstadt, Maler Walther Riemer und Architekt Rudolf Tillieson je einen Raum herstellen. Eine besondere Anziehungskraft wird das Museum ausüben, das Professor Billing zur Aufnahme von Werken Jean v. Sudek einrichtet. Auch die Wiener Werkstätten und die Münchener Bildhauer Beckmann und Professor Hermann Hahn werden sich auf diesem Gebiete künstlerischer Schaffens betätigen. Bei den Dekorationsarbeiten sind verschiedene Firmen von Mannheim und auswärts beteiligt. — Die elf badischen Kreise beschließen, an der internationalen Obst- und Gemüseausstellung zu Mannheim sich kollektiv zu beteiligen und in dieser Angelegenheit gemeinsam vorzugehen. Es soll sofort eine besondere Ausstellungs-Kommission berufen werden. Außerdem wurde in Aussicht genommen, einen im Ausstellungsbezirk bewanderten Obstbautechniker auf Kosten der Kreise anzustellen, der für die sachgemäße Ausstellung der von Baden eingelieferten Produkte Sorge tragen soll. Durch dieses Vorgehen der Kreise ist die Gewähr für eine würdige Vertretung von Badens Obst- und Gemüsebau auf der Mannheimer Ausstellung gegeben.

kleine Nachrichten aus Baden. Der Messerheld, der am vergangenen Sonntag in Mannheim einen Soldaten ohne ersichtliche Ursache erheblich verletzete, ist in der Person eines gewissen Leopold Dauberberger von der Polizei dingfest gemacht worden. — In dem Keller der Restauration „Zu den zwölf Aposteln“ in Mannheim stürzte der Rückenauflager der Magd Margarete Stapp auf den Kopf. Die Unglückliche wurde sofort getötet. — Zu der Bombenaffäre in Keunfirchen (A. Eberbach), die in der ganzen Gegend Aufsehen erregt, ist mitzuteilen, daß die Bombe mit einem halben Pfund Pulver und Ägelchen gefüllt war. Dem „Heilb. Tagbl.“ zufolge wurde Feldhüter Friedrich Schüller unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet. — In Kirsheim starb Herr Fabrikant und Ehrenhauptmann der Feuerwehre Wilhelm Siedle, eine bekannte Persönlichkeit. — Das Krankenhaus in Forstheim erweist sich als völlig unzureichend, zumal jetzt eine förmliche Influenzaepidemie dort herrscht. — Der Musikdirektor Albrecht Heilmann aus Hannover, in Rastatt blieb am Samstag-Dienstag über Japfenreich aus. Um ungefahren in die Kaserne zu gelangen, wollte er bei Rebut 24 über die Mauer klettern. Dem Unglücklichen stürzte jedoch ab und zog sich

schwere Verletzungen zu, die am Donnerstag den Tod herbeiführten. — Aus Emmendingen wird berichtet: Ein gräßlicher Unfall ereignete sich am Samstagabend in dem benachbarten Maled. Vermutlich durch die Unstille, Petroleum auf Feuer zu gießen, war die allein wohnende Christian Wührer Witwe in Flammen geraten. Durch den Feuerchein aufmerksam gemachte Nachbarn fanden die Frau, namentlich am Unterkörper mit schweren Brandwunden bedeckt, auf. Die Unglückliche wurde in einer halben Stunde durch den Tod von ihrem Leiden erlöst. — Der älteste Dragoner Badens dürfte wohl Dominikus Mutter von Todtnaas-Mitte sein. Derselbe beging am 4. Februar in Forstlicher und geistlicher Priester seinen 93. Geburtstag. Er diente in Mannheim. — Der Unfallgefall in Singen wurde vom Stadtrat, wie im vorigen Jahre, auf 75 Pf. festgesetzt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. Febr. Seine Majestät der Kaiser trat um 12 Uhr 40 Min. die Reise nach Wilhelmshaven zur Rekrutenvereidigung an, sowie nach Helgoland, Bremerhaven und Bremen, von wo die Rückreise am 23. Februar erfolgen wird.

Berlin, 19. Febr. Der königliche Hof legt heute Trauer an für die verlebte Prinzessin Clementine von Coburg bis einschließlich 23. Februar.

Wien, 19. Febr. Die feierliche Einsegnung der Leiche der Prinzessin Clementine von Coburg findet morgen, Mittwoch den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Prunksaal des Palais Coburg statt.

Berlin, 19. Febr. Die Nachwahl in Mühlhausen-Langenjälza findet am 1. März statt.

Berlin, 18. Febr. Der „Germania“ zufolge, fand die Abgeordnete Erzberger heute der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ die folgende Verächtigung zu: „1. Es ist unrichtig, daß ich in der Unterredung vom 28. September 1905 (nicht 1906, wie Sie schreiben) gesagt habe, daß das Zentrum überhaupt nicht mehr geneigt sein würde, koloniale Forderungen zu bewilligen. Das habe ich nicht gesagt und konnte ich nicht sagen, da ich mit meinem Zentrumskollegen über diese Angelegenheit zuvor gesprochen hatte. 2. Ist es falsch, daß ich gesagt habe, Köppl wolle sein Material öffentlich machen. Ich erklärte vielmehr, daß dieses Material öffentlich im Reichstage besprochen werden müßte, wenn nicht sofort eine Untersuchung der Reichstagsangelegenheit in die- sigen Angelegenheit hätte. Am 18. November 1906 lud mich derselbe vielmehr zu einer zweiten Besprechung ein, die am 19. November, vormittags, auch stattfand, und in welcher der Chef der Reichstagsangelegenheiten erklärte, daß ich im September 1905 habe zu vermitteln gesucht. 4. Die vom Chef der Reichstagsangelegenheiten gemachte Niederschrift lernte ich erst aus Ihrer Publikation kennen, ich konnte deshalb nicht früher gegen die unrichtige Wiedergabe meiner Äußerungen protestieren.“

Köfen, 19. Febr. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge scheint der Schulstreit in der Provinz Köfen an vielen Orten im Rückgang befindlich zu sein. In vielen Fällen beschränkt sich die Zahl der streikenden Schüler auf die Kinder einiger wenigen Familien.

Wien, 18. Febr. Der Ministerpräsident Bertele ist heute früh in Wien eingetroffen, um mit der österreichischen Regierung einen Meinungsaustrausch über die Angelegenheit des Ausgleichs zu pflegen. Ministerpräsident Bertele statterte dem Minister des Innern, Freiherrn v. Lehrenthal, einen Besuch ab und wurde um 1 Uhr nachmittags von Seiner Majestät dem Kaiser in längerer Audienz empfangen. Hierauf empfing Bertele den Besuch des Freiherrn v. Lehrenthal und konferierte später mit dem Finanzminister Dr. v. Korytowski.

Rom, 19. Febr. Die „Tribuna“ meldet, daß die Regierung demnächst der Kammer eine Vorlage geben lassen werde, durch welche der Zoll auf Petroleum um die Hälfte herabgesetzt wird.

Tanger, 19. Febr. Der Vertreter des Sultans, Mohammed el Torres, hat den Gesandtschaften schriftlich bestätigt, daß jede Einfuhr von Tabak in die marokkanischen Häfen verboten worden sei. Es wird angenommen, daß dies die Einführung des Tabakmonopols bedeutet.

Washington, 18. Febr. Das Repräsentantenhaus hat das Amendement zum Einwanderungsgesetz, dem am Samstag der Senat zustimmte, gleichfalls angenommen.

Washington, 18. Febr. Der Marineausführer des Senats beschloß, dem Haupte die Annahme der Forderungen für die Marine zu empfehlen. Der Entwurf sieht u. a. 3 Millionen Dollars für eine stärkere Verstärkung der Schlachtschiffe vor und erhöht damit die Gesamtausgaben auf 12 Millionen. Der Kosten für zwei Schlachtschiffe vom „Dreadnought“-Typ ist beibehalten.

Verschiedenes.

Berlin, 19. Febr. Proseß Köppl. (Vierter Tag.) Nach dem Gutachten des Kreisarztes Dr. Großmann ist Geheimsekretär Schneider zunächst nicht vernehmungsfähig. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Petram, beantragt Verurteilung, da der Angeklagte auf das Zeugnis Schneiders nicht verzichten könne, ferner Vernehmung des Hofrats Krager. Der Staatsanwalt widerspricht dem Antrage. Das Gericht beschließt, Hofrat Krager zu vernehmen und bezüglich des Verurteilungsantrages sich eine Entscheidung bis nach der Zeugnisaufnahme im Falle Kriem vorzubehalten.

Berlin, 18. Febr. Der Architekt Professor Albert Meißel wurde zum Architekten bei den königlichen Museen in Berlin ernannt.

Bremen, 18. Febr. Nach einem Telegramm aus Gibraltar vom 17. Februar hat der hiesige Hansdampfer „Crosstfeld“ 25 Mann Besatzung des in fäulnischem Zustande befindlichen englischen Dampfer „Melbridge“ aufgenommen und in Gibraltar gelandet.

Eberfeld, 19. Febr. Die Stadt setzte auf die Ergreifung der Einbrecher, welche im häßlichen Verhaute Jüwelen und Goldschmied im Werte von über 100 000 M. stahlen, 1000 Mark Belohnung aus.

Leipzig, 19. Febr. Das Reichsgericht hat die Revision des Möbelhändlers Meher verworfen, der vom Schwurgericht zu Rastell am 11. Dezember 1906 wegen Raubüberfalls mit Todesfolge, begangen an der Witwe Vogel in Bad Wildungen, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Bunzlau, 19. Febr. Der wegen Einbruchdiebstahl hier in Untersuchungshaft sitzende Maurer Röcher überzog sich mit Petroleum, zündete sich an und verbrannte.

München, 18. Febr. Wie der „Bayer. Kurier“ meldet, wurde in der Angelegenheit der von diesem Blatte veröffentlichten Briefe aus dem „Flottenverein“ der verantwortliche Mediziner, Sieber, auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft heute als Zeuge vernommen. Er verteidigte jede Auskunft über den Erwerb des betreffenden Materials und gab eine dahingehende Erklärung zu Protokoll.

Ghur, 18. Febr. Auf einer Nobelbahn bei St. Moritz verunglückte der Sportsmann Graf v. Pfland aus Holland durch einen schweren Sturz tödlich.

Bologna, 18. Febr. Unter Teilnahme einer ungeheuren Menschenmenge hat heute die feierliche Beisetzung Carduccis stattgefunden. Wegen der nationalen Trauer um den Dichter waren die Läden geschlossen. Überall waren Trauerfahrten gehift. Der Graf von Turin, als Vertreter des Königs, begab sich sogleich nach seiner Ankunft in das Haus Carduccis, um der Familie das Beileid des Königs auszusprechen. Um 2 Uhr nachmittags setzte sich der Zug, in dem Behörden, Vereine, Professoren, Studenten, Abordnungen der Stadtverwaltungen und Truppen mit insgesamt 680 Fahnen marschierten, in Bewegung. Die Menge ließ den Zug entblößten Hauptes vorüberziehen. Die Musikkapellen spielten nicht. Man hörte nur die historische Glode des Rathaussturmes läuten. Der 2 Kilometer lange Zug durchzog die Stadt bis zum Reichbild, wo er sich auflöste, während der Leichenwagen bis zum Karlsruferkirchhof fuhr, wo die Beisetzung stattfand.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Spielplanänderung wegen Erkrankung von Ida von Westhoven und andauernder Krankheit von Käthe Wermersperger, Hans Duffard und Franz Koba: Donnerstag, 21. Febr. 42. Ab.-Vorst. Abt. B. Statt „Die lustigen Weiber von Windsor“: „Durchs Ohr“, Lustspiel in 3 Akten von Jordan. — „Die Puppenfee“, Balletdivertissement. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. Freitag, 22. Febr. 39. Ab.-Vorst. Abt. A. Statt „Das verwunschene Schloß“: „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von Mich. Wagner. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 20. Febr. 18. Ab.-Vorst. „Die Geismister“, Schauspiel in 1 Akt von Goethe. — Zum erstenmal: „Stella“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Stand der Badischen Bank

am 15. Februar 1907.

Aktiva.	
Metallbestand	7 934 556 M. 86 Pf.
Reichsstassencheine	15 795 „ —
Noten anderer Banken	1 342 650 „ —
Wechselbestand	18 781 677 „ 78
Geldforderungen	11 128 190 „ —
Gefekten	2 534 276 „ 65
Sonstige Aktiva	2 894 564 „ 36
	44 131 710 M. 65 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 844 „ 18
Umlaufende Noten	19 289 300 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 548 465 „ 80
An eine Kündigungskasse gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	1 148 600 „ 67
	44 131 710 M. 65 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 257 247 M. 67 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 19. Februar 1907.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Maximum, das im Südwesten Europas lagert, bis zu einer ziemlich tiefen, über Mittelnorwegen gelegenen Depression ab, deren Einfluß bis zu den Alpen herabreicht. Bei südwestlichen und westlichen Winden ist deshalb das Wetter trüb, verhältnismäßig mild und regnerisch. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. Februar, früh.

Lugano wolkenlos 0 Grad; Biarritz bedeckt 9 Grad; Nizza wolkenlos 6 Grad; Triest wolkenlos 7 Grad; Florenz wolkenlos 2 Grad; Rom halbbedeckt 3 Grad; Cagliari wolkenlos 7 Grad; Brindisi wolkenlos 7 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm.	Therm. in C.	Wind. in mm.	Feuchtigkeit in %	Wind. in Grad.	Witterung.
18. Nachts 9 ³⁰ U.	753.3	5.7	6.4	94	SW	bedeckt
19. Morgs. 7 ³⁰ U.	751.5	5.5	82	—	—	—
19. Mittags 3 ³⁰ U.	750.9	7.5	6.2	80	—	—

Höchste Temperatur am 18. Februar: 8.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.1. Niederschlagsmenge des 18. Februar: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 19. Februar, früh: Schutterinsel 1.06 m, gestiegen 20 cm; Rehl 1.39 m, gestiegen 9 cm; Wagan 2.88 m, gestiegen 8 cm; Mannheim 2.33 m, gestiegen 26 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Frühjahrsaufenthalt für Lungenleidende. Sanatorium Wehrwald. Neuerbaute, höchstgeleg. Lungenheilanstalt Deutschlands. bei Todmoos südl. bad. Schwarzwald 951 m. Dir. Arzt: Dr. Lips. Vollkomm. Hygiene. 100 Betten. Höchster Komfort.

Italienische Schweiz **LUGANO** Italienische Schweiz
Vom 15. Februar bis 30. März 1907
Billige und doch feine Pension in
Béhas hochelegantem **Hôtel de la Paix**
neuen
Sonstigste Lage — Zentralheizung.
Alexander Béha.

Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim. General-Versammlung.

Die fünfunddreißigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Rheinischen Hypotheken-Bank wird
Samstag den 16. März d. J., vormittags 11 1/2 Uhr
im Lokale der Rheinischen Hypotheken-Bank, A 2, 1 dahier, stattfinden.
Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.
Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht.
 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz.
 3. Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 4. Beschlussfassung über die Bilanz und über die Verwendung des Reingewinns.
 5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
- Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe kann auch vertretungsweise durch einen anderen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Aktionär ausgeübt werden.

Eintrittskarten zur General-Versammlung erteilen:
in **Mannheim** unsere Bank,
in **Mannheim** und den bezüglichen Orten die Rheinische Creditbank und deren Filialen,
in **Frankfurt a. M.** die Deutsche Vereinsbank, die Direktion der Diskontogesellschaft, die Deutsche Effekten- und Wechselbank, die Filiale der Bank für Handel und Industrie und die Filiale der Deutschen Bank,
in **Stuttgart** die Württembergische Vereinsbank,
in **Berlin** das Bankhaus S. Bleichröder und die Direktion der Diskontogesellschaft.

§ 43 der Statuten bestimmt:
Anmeldungen zur Teilnahme an der General-Versammlung sind zuzulassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts ist zuzulassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung hierzu bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorzeigt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmkarte ausgefolgt wird. Den Anmeldungen zur Teilnahme und zur Erwirkung einer Stimmkarte ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgezeigten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Fall ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig.

Die in § 263 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Vorlagen liegen während der daselbst genannten Frist in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Aktionäre bereit.

Mannheim, den 16. Februar 1907. Die Direktion.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Bäckereifabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel (Baden).

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung auf
Montag den 25. März er., nachmittags 3 Uhr,
in den oberen Saal des Hotelrestaurants „Friedrichshof“, Karlsruhe, Karlsruherstraße Nr. 28, eingeladen.

- Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz für 1906.
 2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
 3. Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
 4. Antrag auf Beteiligung an einem Unternehmen zwecks Ersatz für die abgebrannte Kaiserlauter Fabrik.

Dieser Gesellschaft, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am fünften Werktage vor der Versammlung bei der Gesellschaftskasse in Grünwinkel oder bei einem der nachverzeichneten Bankhäuser zu hinterlegen:
Straus & Co., Filiale der Rheinischen Creditbank, beide in Karlsruhe; Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G., Rheinische Creditbank, beide in Mannheim; C. Ladenburg, Frankfurt a. M.; C. Schlesinger-Fricke & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien, Berlin.

Ueber die gezeichnete Einreichung der Aktien wird Bescheinigung erteilt, welche für die Generalversammlung legitimiert.
Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich mittelst Vollmacht vertreten lassen.
G. 301

Karlsruhe, den 18. Februar 1907.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Dr. Binz.

Badischer Frauenverein.

Zu der unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden stehenden Luise-Schule beginnt am 1. Mai ein neues Schuljahr. Aufnahmsgesuche wollen man baldigst an die unterzeichnete Stelle gelangen lassen, welche auch jede weitere Auskunft erteilt.
G. 456.3.3
Karlsruhe, den 9. Januar 1907.

Der Vorstand der Abteilung I. Gartenstraße 47.

In den Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luisenheim im badischen Schwarzwald (Bahnstation Badenweiler, Post Staudern) ist infolge Erkrankung eines Assistenzarztes die Stelle desselben alsbald wieder neu zu besetzen. Mit der Stelle ist ein jährl. Gehalt von 1800 M. verbunden, steigend jährlich um 300 M. bis 2400 M., sowie völlig freier Station. G. 316.3.2.1
Verpflichtung auf mindestens 1 Jahr, mit vierteljährlicher Kündigung. — An beiden Anstalten sind 6 Ärzte tätig bei 300 Kranken. — Gest. Bewerbungen unter Anschlag der nötigen Zeugnisse und eines Lebenslaufes mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand usw. erbeten an
Die Direktion der Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim.
Dr. Dürrhammer.

von Hartung'sche Militär- Vorbildungs-Anstalt Cassel

1866 staatl. konz. für alle Schul- u. Militärexamen.
Begen 2000 Einjähr., Priman u. Fähnriche erfolgreich vorgebildet.

G. Brannsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Badische Notars-Zeitschrift.

Herausgegeben vom
Badischen Notarverein.
Verantwortlicher Leiter:
Notar Dr. Carlebach-Mannheim.
Preis f. d. Jahrgang (4 Hefte) 5 M.
5. Jahrgang. 1907. Nr. 1.
„Die badische Notars-Zeitschrift ist ausgestattet mit einem Inhalt, der auch außerhalb Badens Beachtung verdient.“
Beifügler in der „Zeitschrift des Deutschen Notarvereins“ 1906 S. 436.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, direkt vom Verlag und durch die Post.

Bürgerliche Rechtsfreite. Oeffentliche Zustellung.

G. 272.2. Nr. 4459. Mannheim.
Die Ehefrau des Julius Nagel, Juliana geb. Eifer in Neu-Jenbung vertreten durch Rechtsanwält Dr. Hecht hier, klagt gegen die Ella Rothweiler, früher in Mannheim, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Voraussetzung, daß ihr Richard Löwe in Frankfurt a. M., zur Tilgung eines Kaufpreises aus Geschäftslauf ein ihm an die Beklagte Ella Rothweiler zustehendes Guthaben laut Fehlfonds-Urkunde vom 14. September 1906 in Höhe von 1200 M. abgetreten habe und daß die Schuldnerin nicht zähle, mit dem Antrag, die Beklagte zu verurteilen, an die Klägerin 1200 M. nebst 4 Proz. Zins vom Klageaufstellungsdatum an zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, auch das Urteil gegen Sicherstellung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.
Die Klägerin ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf Freitag den 19. April 1907, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 14. Februar 1907.
Wagner,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Aufgebot.

G. 288.2. Emmendingen. Der Landwirt Karl Dinger in Eichthalen hat als Abwesenheitspfleger des Wilhelm Dinger beantragt, den verschollenen Wilhelm Dinger, geb. den 21. September 1864 zu Eichthalen, zuletzt wohnhaft in Eichthalen, welcher im Jahr 1875 nach Afrika ausgewandert und seither verschollen ist, für tot zu erklären.
Der begründete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Montag den 7. Oktober 1907, vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. In alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
Emmendingen, 14. Februar 1907.
Großh. Amtsgericht II.
gez. Dr. Fuchs.
Zur Beglaubigung:
Der Gerichtsschreiber:
Emig.

Konkursverfahren.

G. 302. Nr. 1620. Breisach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters Anton Freund und dessen Ehefrau Maria Amalia geb. Friedrich, beide in Rotweil, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung aufgehoben.
Breisach, den 16. Februar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Birkenmeier.

Konkursverfahren.

G. 318. Emmendingen. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Brunnenmeisters Wilhelm Jenne von Hellingen-Oberbachhausen wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung das Konkursverfahren aufgehoben.
Emmendingen, den 14. Februar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Emig.

Konkursverfahren.

G. 317. Emmendingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Karl Menck von Emmendingen wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung das Konkursverfahren aufgehoben.
Emmendingen, den 14. Februar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Emig.

Konkursverfahren.

G. 303. Nr. 1330. Freiburg. Ueber das Vermögen der Firma M. Rombride, Inhaber Camillo Rudolph in Freiburg i. Br. wurde heute am 18. Februar 1907, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwält Marbe jr. in Freiburg wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 14. März 1907 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer 5, zur Beschlussfassung über die Verbeihaltung des ermannen oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Donnerstag den 14. März 1907, vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 27. März 1907, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. März 1907 Anzeige zu machen.
Freiburg, den 18. Februar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wphr.

Konkursverfahren.

G. 304. Nr. 5410. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezialeinverhandlers Johann Gramlich in Heidelberg-Schlierbach ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Freitag den 8. März 1907, vormittags 9 Uhr,
vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 21, bestimmt.
Heidelberg, den 18. Februar 1907.
Der Gerichtsschreiber:
Fabian,
Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Konkursverfahren.

G. 305. Nr. 5583. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Albert Eckert Witwe, Inhaberin der Firma A. Eckert Witwe in Heidelberg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins, sowie erfolgten Nachweises des Vollzugs der Schlußverteilung wieder aufgehoben, was hiermit veröffentlicht wird.
Heidelberg, den 16. Februar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Fabian,
Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Konkursverfahren.

G. 306. Nr. 1102. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Dekorationsmalers Michael Lipp hier, Marienstr. 1, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag den 8. März 1907, vormittags 9 1/2 Uhr,
Akademiestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer Nr. 50, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.
Karlsruhe, den 18. Februar 1907.
Bruch,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

G. 307. Nr. 1376. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 6. November 1906 verstorbenen Sägereis Bernhard Gurf hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Mittwoch den 13. März 1907, vormittags 9 Uhr,
Akademiestraße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 13, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.
Karlsruhe, den 18. Februar 1907.
Bruch,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkurs.

G. 308. Nr. 1998. Mannheim. Durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Mannheim, Abteilung 6, vom heutigen Tage wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Mann, früher in Sandhofen, jetzt in Lampertheim, nach rechtskräftiger Befristung des Zwangsvergleichs aufgehoben.
Mannheim, den 16. Februar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
G.

Ladung.

G. 281.3.2. Nr. 2237. Säckingen. Der am 1. Juli 1875 geborene, zuletzt in Rheinfelden wohnhaft gewesen, zurzeit an unbekanntem Orte wo sich aufhaltende Landwirt Josef Kiefer wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Absatz 3 R. Str. G. B.
Derfelbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 11. April 1907, vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht in Säckingen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der R. Str. G. B. vom dem wöchentlichen Bezirkskommando zu Lörrach ausgefertigten Erklärung verurteilt werden.
Säckingen, den 14. Februar 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hübner.

Kuhholzversteigerung.

Großh. Forstamt Bogberg verfügt über aus den Domänenwaldungen bei Witzgenhofen, Ballenberg, Oberwiltstadt und Eubigheim im „Adler“ in Bogberg am Mittwoch den 27. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr beginnend: 2 Eichen I., 10 II., 18 III., 30 IV. und 11 V. Kl., 55 Buchen I. und 1 II. Kl., 3 Hainbuchen I., 49 II. und 14 III. Klasse. Zuschläge sofortfrei durch das Forstamt. G. 311.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die Steinhauserarbeiten aus Granit zur Herstellung der Uguithalle auf dem neuen badischen Personenbahnhof Basel — zusammen beil. 66 000 cbm Werkstücke für Sockel, Mauerabdeckungen, Treppen und Unterlagen — soll öffentlich vergeben werden.
Pläne und Bedingungen sind auf unserem Hochbauamt, Rheinstädtstraße 191, Zimmer Nr. 10, aufgelegt, wo auch die Arbeitsauszüge ausgegeben werden.
G. 263.
Für die Vergabung und Vergabung sind die Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 8. Januar 1907, veröffentlicht im Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. III vom 22. Januar 1907, maßgebend.

Die Angebote sind in die Arbeitsauszüge nach Vorschrift einzulegen, anzurechnen und verschlossen, portofrei, mit Aufschrift „Eingehalle“ versehen, spätestens bis 25. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, anzuwenden. Die Bewerber bleiben 3 Wochen an ihre Angebote gebunden.
Basel, den 15. Februar 1907.
Großh. Bauinspektion II.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Pflasterarbeiten.
Die Pflasterarbeiten in der Schienebene des Maschinenhauses im neuen Rangierbahnhof zu Mannheim im Ausmaß von 1250 qm sollen vergeben werden.
G. 271.3.2.
Das Bedingnisheft liegt auf unserer Kanzlei in den üblichen Dienststunden auf; auch werden hier Angebotsformulare kostenlos abgegeben.
Die Angebote sind verschlossen und versiegelt bis zum Eröffnungsstermin am 28. Februar d. J., vormittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Dienststelle einzulegen.
Mannheim, den 14. Februar 1907.
Großh. Bauinspektion.

Mannheim usw. = Bayerischer Güterverkehr.

Mit sofortiger Wirksamkeit sind die Stationen Wiesentadt i. Schwaben, Nittstetten und Remmingen in den Ausnahmestellen für die Abgabe von Eisenbahnen zu übernehmen.
Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.
G. 309.
Karlsruhe, den 16. Februar 1907.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Tarife

für den Güterverkehr der badisch-schweizerischen Uebergangsstationen mit der Schweiz.
Zu den allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation der schweizerischen Eisenbahnen vom 1. Januar 1905, die nach Maßgabe der Tarife auch für den Verkehr der bad.-schweizer. Uebergangsstationen mit der Schweiz Anwendung finden, wird auf 1. März 1907 der II. Nachtrag ausgegeben, der verschiedene Änderungen und Ergänzungen enthält. Soweit dadurch Frachtpreiserhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Bestimmungen bis 31. Mai 1907 in Kraft.
G. 310.
Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen und unser Verkehrsamt.
Karlsruhe, den 17. Februar 1907.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.